**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 9 (1933)

Heft: 1

Rubrik: Schach

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Problem Nr. 475 F. PALATZ, HAMBURG



Matt in 4 Zügen

Problem Nr. 476 O. Dehler, Blankenburg Schwalbe 1932



Problem Nr. 477 H. Lies, Bochum 3. Pr. Denken und Raten 1932



Matt in 2 Zügen

#### Partie Nr. 185

Gespielt in der 5. Runde des 15. Leop. Trebitsch-Gedenkturniers im Schachklub Hietzing am 12. Dezember 1932.

Weiß: Hans Müller. Schwarz: Ernst Grünfeld.

1.	Sg1—f3	d7
	d2-d4	Sg8
3.	e2-e3	c7

-	marz. Ziii
4.	c2-c4
5.	Sb1-c3
6.	Lf1Xc4

e7-e6 1) d5×c4! 2)

7. Lc4—d3 *) 8. d4×c5 *) 9. Dd1—c2 *) 0. 0—0 1. e3—e4 *) 2. Sc3—b1 *) 3. Tf1—d1 4. Sb1—d2 5. Ld3—c2 6. e4—e5 *) 7. Sd2—c4	b7—b5 Lf8×c5 Sb8—d7 Lc8—b7 b5—b4! Lc5—c7 *) Dd8—c7 Sd7—c5 0—0 Sf6—d7 Lb7—d5	18. Lc1—f4 Tf8—b8 <sup>10</sup> 19. b2—b3 Sd7—f1 20. Lf4—g3 <sup>11</sup> ) Sc5—a4 21. Td1—d4? <sup>12</sup> ) Sa4—c. 22. Dc2—d3 Dc7—c5 <sup>12</sup> 23. Kg1—f1 Tb8—d8 <sup>11</sup> 24. Sc4—d6 f7—f5 25. Lg3—h4 <sup>10</sup> ) Lc7×h 26. Sf3×h4 <sup>10</sup> ) Ld5—c4 27. Aufgegeben <sup>13</sup> )

') Mit dem Abtausch auf d4 5... cd 6. ed könnte eine bekannte Stellung aus der Caro-Kann-Verteidigung herbeigeführt werden. Zum Beispiel: 5... Sc6 (Lg4 6. Le2 oder 5... e6 6. Sc3 Le7 7. c51) 6. Sc3 (6. Ld3 Lg4 7. Le3 c5l, bzw. 7. c6 dSd5: 8. Sc3 e6 usw.) g6 7. h3! (7. Lg5 Le6! oder 7. cd Sd5: 8. Lc4 Sb6 usf.) Lg7 8. Lc3 Lf5 9. Lc2 0—0 10. 0—0 Td. 11. Tc1 de 12. Lc4: mit günstigem Spiel für Weiß (Teichmann-Mieses, Prag 1908).

<sup>3</sup>) Mit diesem und seinem nächsten Zuge überwindet Schwarz bequem alle Schwierigkeiten der Eröffnung und erzielt ein glei-ches Spiel.

a) Die einst von Dr. Tarrasch geäußerte Ansicht (Handbuch von Bilguer, 8. Auflage), daß Weiß damit Vorteil erreichen kann, wurde bereits im Miesesnachtrag von mir entkräftet. Geschieht jedoch 7. 0–0 b5 8. Le2, so folgt Sbd71 9. de Lc55 10. Sd4 Lb7 11. Lf3 Lf3: 12. Df3: 0–0 13. Tfd1 Db6! usw. (Dr. Tarrasch-Duras, Hamburg 1910).

') Falls nun 8. a4 b4 9. Se4, so Sbd7! 10. 0—0 Lb7 11. Sed2 Ld6 12. Se4 Lc7 13. De2 0—0 mit durchaus befriedigendem Spiel für Schwarz (Dr. Vidmar-Dus Chotimirski, Petersburg 1909).

b) Mit der Absicht, auf 9... Lb7? mit 10. Lb5:+ einen Bauern zu gewinnen, die jedoch Schwarz leicht durchschaut. Ein gutes Spiel erreicht Schwarz auch nach 9. a3 Lb7 10. b4 Ld6 usf. (Johner-Rubinstein, Prag 1931).

<sup>6</sup>) Zu diesem Zuge schrieb der polnische Meister D. Przepiorka in den «Münchener Neueste Nachrichten» 1909: «Das Vorgehen ist hier und in ähnlichen Stellungen dieser Eröffnung sehr empfehlenswert, weil der Läufer el günstig entwickelt werden kann. Außerdem droht gelegentlich e4—e5.» Diese Meinung ist deshalb besonders beachtenswert, da der Anziehende mit dem Textzuge bereits in zwei Meisterpartien Ge-

winnstellung erlangte. Und zwar geschah in der Partie Dus Chotomirski-Rubinstein, Wina 1910 11... e5 12. Lg5 h6 13. Ld2 0—0 (stärker nach der Deutschen Schadzeitung 1909 zunächst b4) 14. Sh4 Ld4 15. b4 Tc8 16. Tacl Sb6 17. Sf5 und in einer Partie Ahues-Mieses 1929 11... h6 12. a3 Dc7 13. e5 Sd5 14. Ld2 Tad8 15. Tfe1 Sc3: 16. Lc3: Db6 17. Tad1 und Schwarz geriet in beiden Partien bald in Schwierigkeiten. Die Neuerung des Antwortzuges von Schwarz verleiht daher der vorliegenden Partie theoretische Bedeutung.

¹) Dem weißen Springer ist durch seinen unfreiwilligen Rückzug die Möglichkeit genommen worden, nach e4—e5 das starke Feld e4 zu beziehen und von dort einen lästigen Druck auszuüben. Minder gut erscheint 12. Sa4 wegen Le7 und der Springer kann sich auf a4 nicht behaupten, da Schwarz seine Vertreibung durch Le6 oder Da5 leicht durchführen kann.

\*) Räumt dem Springer das wichtige Feld c5 ein und sichert gleichzeitig die Königsstellung gegen e4—e5 und eventuelle Opfer (Lh7:+ und Sg5+).

9) Auf 16. b3? war Sa4! (17. ba Dc2:) in Aussicht ge-

Verfehlt wäre an dieser Stelle 18... Lc4: 19. Dc4: Sb6
 Db4: Sd3 wegen 21. De4! (Sf4:? 22. Dh7: matt oder 21.
 Dc2: 22. Dd3: Db2:? 23. Tab1 mit Springergewinn).

") Weiß möchte gerne das Qualitätsopfer Td5: ed, e6 ge-legentlich drohen und übersieht den kräftigen Gegenzug, der Schwarz bereits in Vorteil bringt. Vorzuziehen war 20. Tac1.

") Unbedingt besser war hier 21. be Dc4: 22. Ld3, bzw. 22. Dc4: Lc4 23. Lb3, obwohl Schwarz dabei ausgezeichnete Aussichten fürs Endspiel erhalten würde. Mit dem geschehenen Zuge kommt Weiß vom Regen in die Traufte. Der schwarze Springer auf c3 lähmt das Spiel des Anziehenden und führt die Entscheidung in wenigen Zügen herbei.

<sup>18</sup>) Damit droht die Kombination Lf3:, Dd4: und Se2+.

<sup>14</sup>) Erzwingt den Gegenzug, da sich Weiß sonst höchst un-angenehmen Abzügen gegenüber sehen würde.

15) Weiß fürchtete unter anderen auch g7-g5.

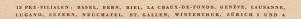
<sup>30</sup>) Aussichtslos, wenn auch das etwas kleinere Uebel, wäre auch 26. Th4: Lf3: 27. Df3: De5: 28. Sc4 Df6 usf.

") Weiß verliert eine Figur (auf 27. Dd2 käme Lc2: 28. Dc2: Dd4:) oder die Qualität bei aussichtsloser Stellung (27. Tc4: Sc4:! 28. Sc4: fe 29. Dc4: Td2!, bzw. 29. Dc2 Dc5:).

Eine für die Theorie des angenommenen Damengambits wichtige Partie!

Anmerkungen für die «Zürcher Jllustrierte» von Ernst Grünfeld-Wien.





Verlangen Sie den lustigen PKZ-Skiprospekt! .....

